

23 Tabellen und 6 mikrophotographischen Abbildungen. 48 S. Berlin 1926. Verlag von Aug. Hirschwald.

Katgut ist das aus dem Darms des Hammels gewonnene chirurgische Nähmaterial. Zwecks Sterilisation wird es in geeigneter Weise mit Jod behandelt: Jodkatgut. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich in sehr eingehender Weise mit Darstellung und chemischem Verhalten des Jodkatguts und gründet darauf verschiedene Vorschläge für die Nachsterilisation alten Jodkatguts, für die Fertigsterilisation von Rohkatgut und von Sterilkatgut und für die Herstellung von säurefreiem Sterilkatgut. *Zernik.* [BB. 357.]

Technologie der Textilveredlung. Von P. Heermann. Zweite, erweiterte Aufl. Berlin 1926, J. Springer. 655 S. und 204 Figuren. Preis M. 33,—

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, wie weise der Verfasser die Auswahl des Stoffes getroffen hat und wie trefflich es ihm gelang, den schmalen Pfad zwischen einer kurzen lehrhaften Darstellung und einem ausführlichen Handbuch zu wandeln. Nicht die Vollständigkeit der Darstellung galt es anzustreben, welche hier bei der Fülle der Methoden und Ziele verwirrend gewesen wäre, sondern in meisterlicher Beschränkung das Wesentlichste herauszugreifen, plastisch darzustellen, dem Leser und Schüler dadurch den Kontakt mit der Substanz zu vermitteln und endlich durch geschickt verteilte Hinweise ihn zum tieferen Eindringen in die Materie an Hand der Literaturstellen zu verleiten. Dies ist trefflich gelungen. Unter Ausschaltung der im wesentlichen mechanischen Vorgänge der Herstellung textiler Zwischenprodukte (Garne, Zwirne, Gewebe) wird die Textilchemie zum Hauptthema gemacht.

Zunächst werden die wichtigsten Faserstoffe physikalisch und chemisch beschrieben; man erfährt ihre charakteristischen Eigenschaften: Länge, Querschnittsform, Reißfestigkeit (die nur beim Hanf fehlt), chemische Widerstandsfähigkeit usw. und wird so über das Ausgangsmaterial unterrichtet, in dessen weiterer Behandlung die Textilveredlung besteht. Wenig Raum wird hierbei mit Recht den Ersatzstoffen niedriger Qualität eingeräumt. Die nächsten Kapitel sind der Beschreibung der Hilfsstoffe der Textilveredlung gewidmet; als erster und wichtigster steht an der Spitze das Wasser. Der Beschreibung seiner Eigenschaften, seiner analytischen Charakterisierung, seiner Reinigung und endlich seiner Beseitigung nach dem Gebrauch sind etwa 20 Seiten gewidmet, getreu dem Grundsatz der Disposition: alles Wesentliche unter Vermeidung von weitgehenden Details zu bringen. Nach der Darstellung der übrigen chemischen Hilfsstoffe; Säuren, Basen, Salze, Seifen, Öle, Farben, Gerbstoffe usw., wird das eigentliche Thema in Angriff genommen: die Schilderung der Arbeitsmethoden, auf Grund deren man die eingangs beschriebenen Fasern mit Hilfe der nachher aufgezählten Chemikalien veredeln kann. Die wichtigsten Verfahren und maschinellen Einrichtungen der Bleicherei, Färberei und Appretur erscheinen vor uns, eingeteilt nach dem Gesichtspunkt ihrer Verwendbarkeit für die verschiedenen Fasersorten. Auch hier wieder: Vollständigkeit im wesentlichen, Verzicht auf allzu spezielle Einzelheiten. Das Buch, dessen Ausstattung vom Verlag Springer in der gewohnten mustergetreuen Weise durchgeführt wurde, kann sicher sein, daß die Lernenden und Wißbegierigen in Schule und Betrieb ihm gute Freunde sein werden und ihm das Interesse und den Dank entgegenbringen, den es von ihnen verdient. Aber es verdient noch mehr.

Die Textilindustrie tut zur Zeit den Schritt von der im wesentlichen auf Empirie beruhenden Meisterindustrie zu der auf wissenschaftlichen Grundlagen basierten modernen, rationalen Großindustrie. Die große Frage der letzten Jahre lautet: schnell produzieren oder gut produzieren? Das Ziel aber ist: schnell und gut. Voraussetzung hierfür: technisch und chemisch gut ausgebildetes Personal, wohlgeübte Methoden, deren Einzelheiten man auf den Grund sieht. Diese Voraussetzungen zu schaffen, bemühte sich der Verfasser schon stets, er bemüht sich in dem vorliegenden Buche wieder und immer mit soviel Erfolg, daß man den Wunsch äußern muß: Mögen noch recht viele von diesen den spröden Stoff so trefflich meisternden Darstellungen des verdienstvollen Verfassers uns beschieden sein. *Mark.* [BB. 215.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Ost, em. Ordinarius für chemische Technologie an der Technischen Hochschule Hannover, feierte am 17. Februar seinen 75. Geburtstag.

Dr. K. Stephan, Berlin, bekannt durch seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der ätherischen Öle, des Camphers, der Trennung primärer, sekundärer und tertiärer Alkohole mittels Phtalsäure-Anhydrid usw. feierte am 19. Februar seinen 60. Geburtstag. Nach seiner Assistentenzeit bei Tiemann, Berlin, publizierte er bei Schimmel & Co. in Gemeinschaft mit Walbaum und anderen mehrere grundlegende Arbeiten über das deutsche Rosenöl, Terpeneol usw. und trat dann vor etwa 20 Jahren als Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums in die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering ein, der er heute noch angehört.

Generaldirektor M. Rathke, jetzt bei der Generaldirektion der Kali-Industrie A.-G. tätig, feierte am 1. Februar sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Dr. O. v. Baeyer, o. Prof. der Physik, ist für die Amtszeit vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1928 zum Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin gewählt worden.

Ernannt wurde: Prof. V. Goldschmidt, Kristallograph an der Universität Heidelberg, von der Mineralogischen Gesellschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika Cleveland zum lebenslänglichen Ehrenmitglied. — Prof. Dr. A. Windaus, Göttingen, Erfinder des Provitamins, von der Technischen Hochschule Hannover zum Ehrendoktor.

Dr. phil. F. Blau, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung des Osram-Konzerns, Berlin, wurde von der Technischen Hochschule Breslau wegen seiner Verdienste um die Entwicklung der Metallfadenlampen die Würde eines Dr.-Ing. E. h. verliehen.

Apotheker Dr. Bouhon, staatlichem Apothekenrevisor. Altenburg, wurde für die Dauer seiner Amtstätigkeit die Amtsbezeichnung Pharmazierat verliehen.

Dr. St. Goldschmidt, planmäßigem a. o. Prof. für organische Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, sind die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines o. Prof. verliehen worden.

Geh. Rat Prof. Dr. M. Planck, Berlin, wurde von der holländischen Akademie der Wissenschaften die Goldene Medaille verliehen.

Prof. Dr. R. Lang, Halle, erhielt einen Ruf für die durch das Ableben des o. Prof. Dr. Ramann¹⁾ erledigte Professur für Agrikulturchemie und Bodenkunde an die Universität München.

Dr. G. Joos, nichtbeamteter a. o. Prof., Jena, ist vom 1. April 1927 ab die planmäßige a. o. Lehrstelle für theoretische Physik an der Universität Jena übertragen worden.

Gestorben sind: Dr. phil. A. Ganswindt, Chemiker, am 9. Februar 1927, Dresden. — Dr. Th. Huesmann, Direktor der Geseker Kalk- und Zementwerke „Monopol“ A.-G., am 28. Januar. — Dr. E. Istel, Frankfurt a. M., am 1. Februar 1927. — Dr. A. Rosenberger, Apothekenbesitzer, Berlin. — Dr. B. Zehl, Chemiker, am 6. Januar.

Ausland: Ernann: Dr. A. Kiss, zum o. Prof. der Chemie an der Universität Szeged.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Württ. Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker gemeinsam mit der chemischen Gesellschaft Stuttgart. Sitzung vom 19. November 1926, abends 8 Uhr, c. t. im Hörsaal des Laboratoriums für physikalische und Elektrochemie Stuttgart, Keplerstr. 7. Anwesend etwa 100 Mitglieder und Gäste. Beginn 8,15 Uhr, Ende 9,30 Uhr. Vorsitzende: Prof. Dr. Grube und Prof. Dr. Küster. 1. Verteilung des Gutbier-Preises, Preisträger Dipl.-Ing. Dr. Fischer; 2. Vorträge. In der Diskussion sprachen: Dr. Simon, Dr. Binder und Prof. Dr. Grube. — Nachsitzung Hotel Dierlamm.

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 39, 163 [1926].